



Wappen derer von Rust

Durch den Vergleich mußte Heinrich von Stollhofen auf sein vom Vater geerbtes Schultheißenamt in Stollhofen verzichten. Daraufhin wanderte ein Teil der Familie in die Reichsstadt Hagenau ab.¹⁵ Trotzdem verblieb der andere Teil der Familie im benachbarten Söllingen (1346) wohnhaft und nannte sich „von Sellingen“. Ebenfalls 1346 wurden von Bertoldi von Sellingen, Sohn von Gertrud von Stollhofen, Güter an den Ritter Albrecht von Rust verkauft.¹⁶ Im gleichen Jahr wurde dieser Ritter Albrecht als „Residenz“ in Stollhofen, d. h. Wohnsitz in Stollhofen, gekennzeichnet.¹⁷ Diese Familie von Rust, vermutlich von dem Dorf Rust stammend, wurde als Lehensleute des Markgrafen von Baden über die vom Ritter von Windeck im Jahre 1309 erworbene Stadt Stollhofen gesetzt.¹⁸ Sie sollte die nächsten 100 Jahre entscheidend die Kirchengeschichte der Stadt mitprägen.

Als Lebensgrundlage erhielten sie von ihrem Lehensherrn, dem Markgrafen von Baden, den „Rusterhof“ in Iffezheim,¹⁹ verschiedene Güter in Hügelsheim, den Besitz der „von Stollhofen“ in Söllingen und die Besitztümer in Stollhofen. Der Hartunger Hof, hinter der Stadt Stollhofen gelegen (1364), dürfte dabei der wichtigste Teil und zugleich auch der Wohnplatz gewesen sein.²⁰

Als Erblehensträger der Ritterfamilie von Rust (meist mit dem Namen Albrecht, Obrecht, Oberlin oder Albert versehen) finden sich schon 1294–1319 Albrecht, Aberlin (1323), Albrecht (1330) mit Sohn gleichen Namens (II.) und 1412–1448 Albert der Junge (III.).

Dieser Ritter Albrecht der Junge (III.) ließ 1412 das Erbrecht vom Markgrafen auf seine Tochter Gertrud festschreiben, falls er keinen männlichen Erben haben werde. 1417 und 1431 erhielt er einen Teil des bedeutenden Rheinzolles zu Söllingen vom Markgrafen verliehen.²¹